



Viele fleißige Helfer des Eifelvereins und des Familienzentrums Konzen sagten am Mittwochmorgen, mit Astscheren, Sägen und Harken bewaffnet, den Spuren des strengen Winters den Kampf an. Nun erstrahlt der Familienwald in neuem Glanz. Foto: Maximilian Schepp

Hexen machen das Venn unsicher

Große Aufforstungsaktion des Familienwaldes Konzen. Walpurgisnacht soll am 30. April Jung und Alt locken. Gruselgeschichten am Blocksberg, Kostüme aus Naturmaterial und ein echter Hexenbesen.

Konzen. Der Familienwald Konzen erstrahlt nun in neuem Glanz, weil viele fleißige Helfer des Eifelvereins Konzen und des Familienzentrums Konzen am Mittwochmorgen, mit Astscheren, Sägen und Harken bewaffnet, den hässlichen Spuren des strengen Winters den Kampf ansagten. „Wir haben Birken und Fichten gefällt, da sie den hiesigen Laubbaumarten den Lebensraum wegnehmen“, erklärt Brigitte Palm, Jugendwartin des Eifelvereins Konzen. Außerdem habe man junge Laubbäume wie Ebereschen, Eichen und Ahornbäume gepflanzt, die nun in der neuen Baumschule zu bewundern sind.

Seit dem letzten Jahr gibt es eine Kooperation zwischen Eifelverein,

Familienzentrum und dem Forstamt Elsenborn. Gemeinsam kümmern sich die drei Kooperationspartner um die Instandhaltung des Familienwaldes.

Am 30. April findet dort die „Walpurgisnacht“ statt. Die Idee, eine solche Nacht der Hexen und Geister zu veranstalten, entstand im letzten Sommer, als auf einer Vorleserunde im Waldsofa eine Hexengeschichte die Kinder sehr begeisterte.

Die Planungen für die Walpurgisnacht sind nun fast abgeschlossen. „Wir werden mit den Kindern passende Themen-Kostüme aus Naturmaterialien basteln, die Kleinen schminken, Steine mit Hexen-Motiven bemalen und traditionelle Hexenbesen binden.

Typische Hexenmusik darf an diesem Abend natürlich auch nicht fehlen, um die richtige Gruselstimmung zu erzeugen“, erzählt Silke Bongard, Leiterin des Familienzentrums und gibt schon einen kleinen Vorgeschmack. Auch sollen Hexengeschichten am Blocksberg erzählt werden, den besonders die kleinen Helfer mit großem Eifer und viel Liebe zum Detail auf der Aufforstungsaktion gebaut haben. „Das hat richtig viel Spaß gemacht, die toten Bäume abzusägen und schöne Fichtenäste für den Blocksberg zu sammeln“, ist sich der siebenjährige Jannis, der mit seinen Freunden den Großen tatkräftig zur Seite steht, sicher. Auch die Waldhütten sind nun für die Walpurgisnacht be-

reit. Die großen und kleinen Abenteuer erwarten auf der Walpurgisnacht eine spannende Fantasyrallye, bei der sich alles um die böse Moorhexe und den guten Venngeist dreht. Mit Hilfe des lieben Geistes müssen die Kinder den Machenschaften der bösen Hexe ein Ende setzen.

Walpurgisnacht am 30. April

Wer jetzt Lust auf einen Abend voller interessanter Spiele, Geschichten und Abenteuer bekommen hat, der ist an dieser Stelle schon herzlich zur Walpurgisnacht am 30. April von 17 bis 20 Uhr eingeladen. Für das leibliche Wohl ist mit Hexenköstlichkeiten bestens gesorgt. (nap)

Tiere und Pflanzen akribisch geordnet

Fotograf und Autor Hajo Mais wird 85 Jahre alt

Rurberg. „Und immer schuf des Eifellers Fleiß, mit Gottes Segen und viel Schweiß, und stets in Ehrfurcht vor dem Alten, in Tradition, doch zukunftsfröh, die Heimat schöner zu gestalten. In tiefer Liebe bin ich dir verbunden, und nie wird reißen unser Band. Der Heimat Glück, hab ich in dir gefunden, du mein schönes Eifelland!“

So lautet das persönliche Credo, das Hajo Mais der Eifel gewidmet hat. Der in Rurberg lebende Fotograf und Autor wurde am gestrigen Karfreitag, 2. April, 85 Jahre alt. Hajo Mais hat in der Eifel längst seine zweite Heimat gefunden. Es war im Jahr 1956, als er mit seiner Frau zu Weihnachten „der ziemlich großen Verwandtschaft“ einfach entfliehen wollte und dem Tip eines Freundes folgte, in die Eifel zu fahren. So landete er in Rurberg und kam fortan 38

Jahre lang an jedem Wochenende in sein neues Domizil am Rursee. Bis 1994 dauerte es, ehe er dann endgültig in der Nordeifel sesshaft wurde.

Hajo Mais stammt aus Meerbusch am Niederrhein, und pflegte in der Eifel sein großes Hobby, die Naturfotografie. Fast 50 Jahre lang war er mit seiner Kamera Pflanzen und Tieren rund um den Kermeter auf der Spur und archivierte akribisch sein gesamtes Material. Aus dem reichen Fundus von rund 30 000 Diapositiven entstanden Vorträge mit Überblendtechnik, die er auch an der hiesigen Volkshochschule zeigte. Außerdem bot er Foto-Exkursionen an. Hajo Mais ist trotz fortschreitender Präsentationstechnik auch heute noch vom Wert seines umfangreichen Bildmaterials überzeugt, und wüsste gerne seine Sammlung an Bildern in guten Händen. Der 85-Jährige hofft, dass sich bald ein Interessent meldet.



In der Eifel eine neue Heimat gefunden: Hajo Mais, Fotograf und Autor aus Rurberg, wird am 2. April 85 Jahre alt. Foto: P. Stollenwerk

Über 1500 Gedichte

Aufgrund von gesundheitlichen Problemen musste er vor einigen Jahren die Fotografie einschränken, dafür verlegte er sich dann aufs Schreiben, und belebte, wie er sagt, „ein lange schlummerndes Talent wieder“. So entstanden bis heute weit über 1500 Gedichte, eine Leistung, die ihm auch die Bezeichnung „Poet vom Rursee“ einbrachte. Er schreibt über die Heimat und die Liebe, verarbeitet Alltagserlebnisse oder greift Fragen nach dem Sinn des Lebens auf. „Gedichte schreiben ist mein Leben“, sagt Hajo Mais, und bei gemeinsamen musisch-literarischen Abenden mit Eifel-Bariton Hubert Werner hat er bereits viele Menschen mit seinen Zeilen erfreut. Und so soll es auch in Zukunft bleiben. (P. St.)

Neue Formen der Spiritualität

Die Aktion „Offene Kirchen“ im Stadtgebiet Monschau bot viele Sichtweisen.

Monschau. Zum vierten Mal fand im Februar und im März in den Kirchen des Stadtgebiets Monschau die Aktion „Offene Kirchen“ statt. Die Grundidee dabei ist, die Kirchenräume einmal in einem anderen Licht sichtbar werden zu lassen und so auch neue Formen und Wege der Spiritualität zu erproben.

Der Zuspruch gab den Initiatoren durchweg Recht, wenn auch die Absicht, andere Kirchenbesucher als die üblichen anzusprechen, wohl noch nicht ganz verwirklicht wurde. Immerhin: Neue geistige Erlebnisräume jenseits des in der Kirche Üblichen zu schaffen - dies ist in vielfacher Weise gelungen, schon am ersten Abend in Konzen, über den wir schon berichtet haben.

Auch am zweiten Abend trat der Besucher in der Pfarrkirche in Mützenich in einen Raum ein, den er so anheimelnd und besinnlich wohl noch nie erlebt hatte: Mit einer Lichtregie, die zu den Texten und Symbolen einladend hinführte, die das Thema bildete: Wasser des Lebens. Vom Taufbrunnen ging gleichsam ein Strom aus, der bis zum Altar führte und so das Ganze des christlichen Lebens in ein sinnfälliges Zeichen zusammenfasste.

Den Abend in der Altstadt Monschau konnten sich die Besucher

gleichsam selber gestalten. In allen drei Kirchen gab es Angebote. In der Aukirche wurden die Apostelstatuen im Kirchenraum in den Mittelpunkt gestellt und erläutert. Als Besonderheit stellte man im Kreuzgang des Auklosters die Kirchenschätze des Gotteshauses aus, kostbare Geräte und Paramente, die sonst in der Sakristei verschlossen sind und die sicher manches Gemeindeglied zum ersten Mal zu sehen bekam.

„Bibel in gerechter Sprache“

In der evangelischen Kirche versammelten sich die Zuhörer unter der Empore des baulich gefährdeten Gebäudes. Pfarrer Bentzin las in eindrucksvoller Weise prophetische Texte aus dem Alten Testament (aus der zum Teil provozierenden Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“). Untermalt wurde die Lesung von einer Klanginstallation der Klangtherapeutin Petra Gehlen. Gleichzeitig bot in der Alten Pfarrkirche eine Gruppe von Schülerinnen der St. Ursula-Realschule unter der Leitung ihres Lehrers Gottfried Siegers einen sehr gelungenen musikalisch-literarischen Querschnitt zum Thema „Entscheidung“.

Ein ungewöhnliches Thema hatte sich der Abend in Imgenbroich vorgenommen. Es ging um

den Stein. Dass auch dieses Symbol sogar sehr tiefgreifende spirituelle Bedeutungen haben kann, wurde durch Texte aus Bibel und Literatur sehr schnell deutlich. Der Höfener Künstler Gerhard Mevissen hatte dazu noch einige Zeichnungen ausgestellt, bei denen er sich künstlerisch mit Steinresten aus verschiedenen Kirchen auseinandergesetzt hatte. So bot auch dieser Abend ganz neue Sichtweisen in scheinbar altbekannter Umgebung.

Der letzte Abend der „Offenen Kirchen“ in Höfen machte unter dem vielleicht etwas sperrigen, aus der Terminologie der Kunstgeschichte genommenen Titel „Sacra Conversazione“ den Versuch, mit Bildern aus der Kunst in ein „Gespräch mit dem Heiligen“ einzutreten. Die Fülle der Hinweise bot zum weiteren Nachdenken und Nacharbeiten vielfältigen Anlass.

So darf auch die diesjährige Aktion der „Offenen Kirchen“ als vollauf gelungen bezeichnet werden. Dass neue Wege gesucht werden müssen (und gefunden werden können), um vergessene spirituelle Reichtümer des Christentums aufzuschließen, wird mit jedem Mal deutlicher. Es gibt jeden Anlass, den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren weiterzugehen. (js)



Die Aktion „Offene Kirchen“ im Stadtgebiet Monschau fand bereits zum vierten Mal statt. Die Besucher konnten neue Formen und Wege der Spiritualität entdecken. Foto: Josef Schreier

201026

**VERKAUFS-OFFEN:
OSTERMONTAG**
von 12.00 - 17.00 Uhr

COR Sessel Sinus

Riesenspaß im schönsten Designgeschäft der Niederlande

Alessi | Arco | Artemide | Artifort | Auping | Brühl | Carpet Sign | Cassina
Cor | De Sede | Draenert | Flos | Fontana Arte | Foscarini | Giorgetti
Hülsta | Interlübke | Jori | Knoll International | Kosta Boda | Leolux
Minotti | Montis | Pastoe | Riva | Stressless | Verardo | Vitra | Wittmann

In de Cramer 188 | Wohnboulevard Heerlen | T: +31 (0)45 575 42 00
www.designhouse.nl
Mo. 13-18 Uhr - Di. bis Fr. 10-18 Uhr - Do. 10-21 Uhr - Sa. 10-17 Uhr